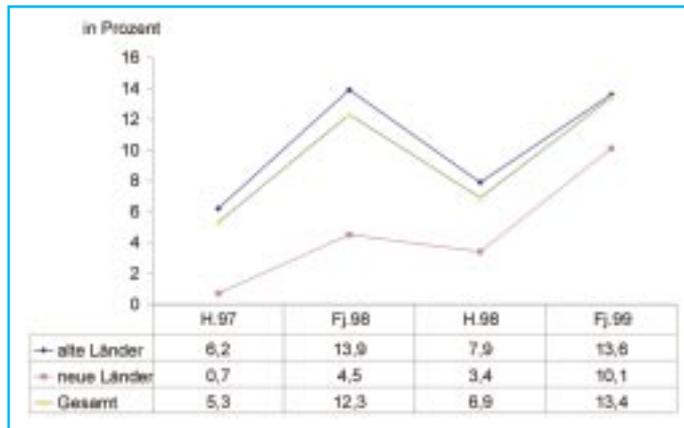


Konjunkturumfrage Frühjahr '99

Gespannte Geschäftslage

Im Rahmen der jährlich zweifach stattfindenden ZVSHK-Konjunkturumfrage gaben im Frühjahr 829 Unternehmen eine Einschätzung über die Geschäftslage ab. Die Ergebnisse wiesen noch nicht auf eine Entspannung der wirtschaftlichen Situation des SHK-Handwerks hin.

Zum wiederholten Mal hat der ZVSHK das Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen mit einer Konjunkturumfrage bei Mitgliedsunternehmen beauftragt, so auch in diesem Frühjahr. Hierzu wurden fast 5000 SHK-Unternehmen ausgewählt und angeschrieben. Mit einer Rücklaufquote von 17,8 % wurden bis zum Stichtag 829 Fragebögen zurückgesandt, was als ein gutes Ergebnis angesehen wird. Die Ergebnisse der ZVSHK-Konjunkturuntersuchung im Hinblick auf die Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage weisen auch im Frühjahr 1999 noch nicht auf eine Entspannung der wirtschaftlichen Situation des SHK-Handwerks hin. In den alten Ländern wird die Geschäftslage im Frühjahr 1999 etwas positiver eingeschätzt, als dies bei den Unternehmen aus den neuen Bundesländern der Fall ist. Zwischen den alten und den neuen Bundesländern zeigt sich insgesamt sowohl aktuell sowie im Zeitverlauf ein signifikanter Unterschied bei der Beurteilung der Geschäftslage. Während im



Zustimmung zur Aussage „Die Geschäftslage wird besser“

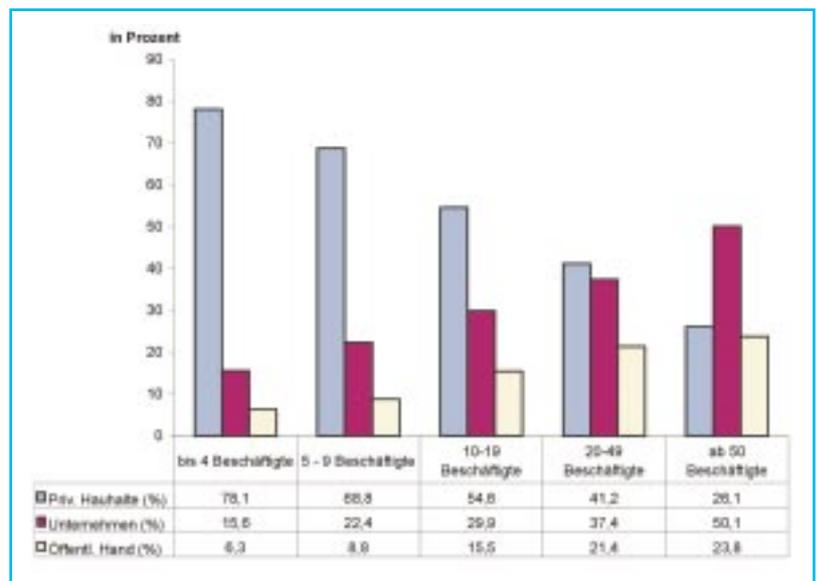
Frühjahr 1999 immerhin 21,6 % der Befragten in den „alten“ Ländern die Geschäftslage als gut bezeichnen, sind dies in den neuen Ländern nur 7,4 %.

Alte und neue Länder unterschiedlich

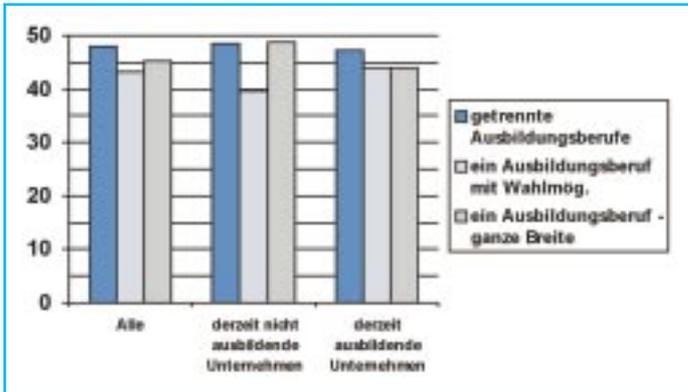
Der Auftragsbestand in Wochen, eine wichtige Planungsgröße für die Betriebe, hat sich insgesamt leicht erhöht und liegt nun durchschnittlich bei 7,3 Wochen. Es zeigt sich jedoch, daß auch beim Auftragsbestand die neuen Länder (6,2 Wochen) unter dem Niveau der alten Bundesländer (7,6 Wochen) liegen. Grund für leichten Optimismus gibt das Ergebnis der Frage nach der voraussichtlichen Entwicklung der Geschäftslage. Saisonbedingt liegt der Anteil jener, die eine bessere Geschäftslage für die nächsten 6 Monate

erwarten im Frühjahr höher, als dies bei den Herbstbefragungen der Fall war. Vergleicht man die Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 1998 mit denen der Umfrage im Frühjahr 1999, so zeigt sich auch bei den Befragten aus den neuen Bundesländern leichter Optimismus. Während es in mindestens 12 % der befragten Unternehmen aus den alten Bundesländern seit Herbst 1997 offene Stellen gab, stellt sich diese Situation in den befragten Unternehmen aus den neuen Bundesländern ganz anders dar. So waren es in den neuen Bundes-

ländern im Frühjahr 1998 nicht einmal 1 % der Befragten, welche die Frage „Haben Sie zur Zeit offene Stellen in Ihrem Unternehmen?“ bejahen konnten. Diese Situation hat sich leicht entspannt, der Anteil der Unternehmen mit offenen Stellen (6,4 %) liegt jedoch deutlich unter dem der alten Bundesländer (15,6 %). Auch in die Zukunft gerichtet in den neuen Bundesländern kein Optimismus im Hinblick auf die Entwicklung der Beschäftigung zu verzeichnen. Hier rechnen nur 0,9 % der Befragten aus den neuen Ländern mit einem Ansteigen der Beschäftigtenanzahl. Die große Bedeutung des Sanierungs- und Renovierungsgeschäftes zeigt sich auch im Frühjahr 1999 über alle Betriebsgrößen hinweg. Das Neubaugeschäft überwiegt wie bisher nur bei den größeren Unternehmen (ab 50 Beschäftigte) mit fast 50 % des Umsatzes. Betrachtet man die Umsatzverteilung nach Bauarten in Abhängigkeit von der Betriebsgröße, so wird deutlich, daß die kleineren Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten ihre Umsätze nur zu einem guten Viertel im Neubau und zu zwei Drittel im Alt-



Umsatzverteilung nach Auftraggebern in Abhängigkeit von der Betriebsgröße



Welche Lösung halten Sie für sinnvoll und für Ihren Betrieb wichtig ... (Mehrfachnennungen möglich)

bau realisieren. Im Hinblick auf einzelne Kundengruppen zeigt sich seit mehreren Jahren, daß die Bedeutung der privaten Haushalte als Auftraggeber stetig auf hohem Niveau liegt. Dies gilt sowohl für die alten wie die neuen Bundesländer. Betrachtet

man die Umsatzverteilung nach Auftraggebern in Abhängigkeit von der Betriebsgröße, so wird deutlich, daß die Bedeutung der privaten Haushalte als Auftraggeber insbesondere für die kleineren und mittleren Unternehmen, weiterhin ungebrochen ist.

Bis zu einer Unternehmensgröße von 20 Mitarbeitern ist die Kundengruppe der privaten Haushalte der überwiegende Umsatzträger für die befragten Unternehmen.

Steigende Einkaufspreise

Fast 50 % der Befragten aus den alten Bundesländern und fast 58 % aus den neuen Bundesländern geben im Frühjahr 1999 an, die Einkaufspreise seien gestiegen. Hier zeigt sich eine erhebliche Veränderung gegenüber der Umfrage im Herbst 1998 (35,9 %, 30,7 %) und den Vorjahreswerten. Vor diesem Hintergrund betrachtet, zeigen die Ergebnisse der Frage nach der Entwicklung der Angebots-/Verkaufspreise, daß es den Unternehmen in der Regel nicht möglich war, diese Erhöhung

der Einkaufspreise weiterzugeben. Im Gegenteil, im Frühjahr 1999 geben fast 50 % der Befragten (48 % alte Bundesländer bzw. 53,8 % neue Bundesländer) an, die Angebots- bzw. Verkaufspreise seien gesunken.

Aus aktuellem Anlaß wurden im Rahmen der Konjunkturumfrage Zusatzfragen zum Themenbereich „Neuordnung der Ausbildungsverordnungen“ gestellt. Es zeigte sich, daß zwischen den Schlagworten „getrennte Ausbildung“ und „ein Ausbildungsberuf, ganze Breite“ ein nur sehr kleiner, nicht signifikanter Unterschied bezüglich der Zustimmung besteht. Wer sich für die im Frühjahr '99 abgeschlossene Konjunkturumfrage des ZVSHK im Detail interessiert, kann auf knapp 20 Seiten Einblick nehmen in eine erläuterte Auswertung. Die Blattsammlung gibt es kostenlos beim Zentralverband.

Kurz belichtet

Bestätigt Rohre und Verbinder kompatibel

Im Auftrag des ZVSHK untersuchte das Süddeutsche Kunststoffzentrum, Würzburg, die Schweißignung unterschiedlicher Trinkwasserinstallationen aus dem Werkstoff Polypropylen PP-R Typ 3 (nach DIN 8077 neue Bezeichnung PP-R 80) und somit die problemlose Austauschbarkeit von Verbindern nach DVGW Arbeitsblatt W 534 und Rohren nach DVGW Arbeitsblatt W 544. Zugrunde gelegt wurden marktgängige Polypropylenrohre und Verbinder der Hersteller Bänninger, Aquatherm, Polymelt und Rafeld. Auf diese Hersteller beziehen sich die Ergebnisse des Prüfzeugnisses Nr. 33563/98 vom 20. 5. 1999. Bestätigt werden die bisher vorliegenden Praxiserfah-

rungen sowie die Erkenntnisse des ZVSHK, daß durch Austauschen von DVGW-registrierten Komponenten, Verbindern und/oder Rohren die Festigkeitseigenschaften und die Schweißignung erhalten bleibt. Zweifel an der nach dem DVGW-Arbeitsblatt W 534 geforderten dauerhaften Dichtheit unter den im Betrieb auftretenden Beanspruchungen wurden dabei ausgeräumt.

Architekturpreis Meldeschluß Ende September

Am 30. September '99 ist Meldeschluß für den Architekturpreis 2000. Eingereicht werden können aussagekräftige Unterlagen über Objekte, die seit Anfang '96 in Deutschland errichtet wurden. Weitere Voraussetzung ist, daß die Metalleindeckung oder die Fassadenbekleidung von einem Fachbetrieb ausgeführt wurde, der zugleich auch SHK-Innungsmitglied ist. Nähere Einzelheiten bieten die

Ausschreibungsunterlagen, die beim ZVSHK angefordert werden können.

Broschüre SHK-Verbandsorganisation

Die 1994er Ausgabe der gleichlautenden Broschüre wurde überarbeitet und ist als Einzel-exemplar beim ZVSHK kostenlos erhältlich. Auf 19 Seiten bietet sie einen Überblick über den Aufbau und die Aufgaben der SHK-Verbandsorganisation.

Schnittstelle Fußboden-Protokoll

Nach Erscheinen der Fachinformation „Schnittstellenkoordination bei beheizten Fußbodenkonstruktionen“ sind nun auch die neuen Arbeitshilfen zum

Protokollieren der Arbeiten erstellt. Die Arbeitshilfen – Dokumentationen genannt – sind Module aus der Fachinformation und sollen Grundlage sein für die Koordination bei Planung und Ausführung von beheizten Fußbodenkonstruktionen. Die wichtigsten Einzelthemen sind hier:

- FBH-D1 „Ablaufprotokoll für die Herstellung beheizter Fußbodenkonstruktionen“
 - FBH-D2 „Dichtheitsprüfung für Fußbodenheizungen gemäß DIN 4725-4“
 - FBH-D3 „Protokoll zum Funktionsheizen für Calciumsulfat- und Zementestriche als Funktionsprüfung für Fußbodenheizungen“
 - FBH-D4 „Protokoll zum Belegreifheizen des Estrichs“
- Gegen eine Schutzgebühr können Fachinformation bzw. Protokolle bei den Landesinnungs- und -fachverbänden bezogen werden.

■ Broschüre Fernüberwachte Heizung

Eine neue Fachinformation zum Thema „Fernüberwachungen und deren Eignung in Heizungsanlagen“ wurde erarbeitet. Sie richtet sich an die SHK-Fachunternehmen und stellt die Thematik in weitgehend einfacher und

verständlicher Form dar. Hierbei stehen Privathaushalte, die Wohnungswirtschaft sowie kleine bis mittlere Gewerbebetriebe im Vordergrund. Die aufwendige Gebäudeleittechnik, wie sie in großen Gebäudekomplexen oder Krankenhäusern zum Einsatz kommt, wird hier nicht behandelt. Die Broschüre zeigt den Weg auf, wie man hohe Investi-

tionskosten und Kapitalbindungen bei den SHK-Fachunternehmen vermeidet und dennoch einen Weg findet, um möglichst einfach das Geschäftsfeld „Fernüberwachung“ zu besetzen. Im Bereich der Energiedienstleistungen soll somit die Bindung zwischen dem Kunden und dem SHK-Fachbetrieb gestärkt werden. Die Fernüberwa-

chung kann zugleich auch ein wichtiges Argument für den Unternehmer sein, um die Wartungsaktivitäten zu fördern. Im Anhang der Druckschrift ist eine Marktübersicht aller Fernüberwachungssysteme der Kesselhersteller aufgelistet. Die Fachinformation kann beim ZV-SHK oder dem entsprechenden Landesverband bezogen werden.

BADEN-WÜRTTEMBERG



■ KL-Innung Ulm Obermeisterwechsel

Alois Eberle aus Laupheim, der bisher amtierende Obermeister der Kachelofen- und Luftheizungsbauer-Innung Ulm, hat sein Amt bei der letzten Innungsversammlung im Frühjahr



Alois Eberle

1999 abgegeben. Uwe Groß aus 89150 Laichingen wurde zum neuen Obermeister gewählt.

■ Innung Schwarzwald-Baar Innungsversammlung

Den Hauptvortrag zur Markt- und Strukturanalyse für den Handwerksbereich Sanitär-Heizung-Klempnerei Baden-Württemberg hielt Klaus Vogt vom Fachverband. Mit der Untersu-

chung konnte verlässliches Datenmaterial (Betriebsgrößen, Leistungsbereiche, Personalstruktur, Umsatzentwicklung) gewonnen werden. Daraus wurde ein Maßnahmenpaket zur Betriebsführung entwickelt, das dem SHK-Betrieb wichtige Hinweise zur Ertragssteigerung geben kann. Gegenstand der Innungsversammlung, die am 19. 7. 99 stattfand, war auch die auf Landesebene zwischen dem Fachverband Sanitär-Heizung-Klima und dem Landesinnungs-

verband der elektrotechnischen Handwerke geschlossene Kooperationsvereinbarung, die Kooperation mit dem Brennstoffhandelsverband Südwest sowie die vom Handwerkstag initiierte Stromeinkaufsgemeinschaft. Die Bekanntgabe von Personalien, wie die Bestätigung des OM Karl-Heinz Herberholz als Vorstandsmitglied des Fachverbandes und die Wahl von Hansjörg Zimmermann zum Vorsitzenden der Tarifkommission rundeten die Innungsversammlung ab.

HESSEN



■ Innung Limburg-Weilburg Horst Jung wurde 60

Am 3. August diesen Jahres feierte Horst Jung seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gratulierten zahlreiche Handwerkskollegen, Freunde und deren Anhang dem Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg. Außerdem steht Jung bereits seit 21 Jahren der Innung für Sanitär-



FV-GF Dr. Eugen Daum (l.) gratulierte KHM und OM Horst Jung, hier mit Ehefrau Ulla, zum 60. Geburtstag

und Heizungstechnik Limburg-Weilburg vor und wurde vor drei Jahren in den Vorstand des FV-SHK Hessen gewählt. Seitens des Fachverbandes überbrachte Geschäftsführer Dr. Eugen Daum die herzlichsten Glückwünsche zum Wiegenfest.



Uwe Groß